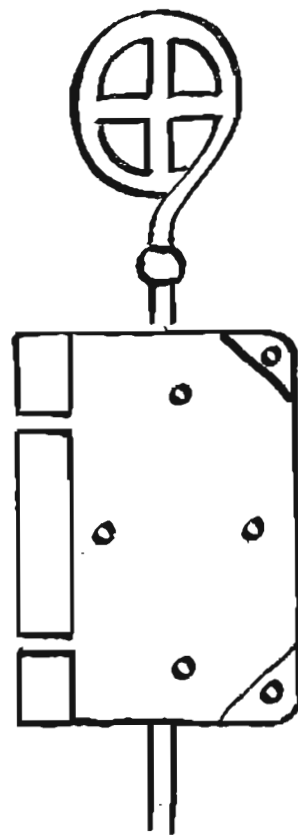


# Jahres Bericht 1955 / 1956



Rabanus-Maurus-Schule  
Domgymnasium Fulda

## V O R W O R T

Ehe das Jubiläumsjahr unseres Schulpatrons zu Ende geht, soll in die Hand der Schüler und der Eltern erstmalig wieder nach altem Brauch ein Jahresbericht gelegt werden. Er zeigt, was sich im Laufe dieses Jahres im Leben unserer Schule - namentlich im Zusammenhang mit den Jubiläumsfeierlichkeiten - abgespielt hat, um für lange Zeit die Erinnerung an das Jubeljahr wachzuhalten.

Diese Blätter mögen nicht hinaus gehen, ohne daß allen denen gedankt wird, die an ihrem Zustandekommen beteiligt waren :

Dem Magistrat der Stadt F u l d a ,  
der den wesentlichen Teil der Kosten für die Herstellung übernahm;

Herrn Berufsschuldirektor Fehling und Herrn Fachlehrer  
Möller

sowie den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule für  
die Herstellung der Matrizen;

den Schülern der Unterprima A - Gerhard Henkel, Manfred Kirchgessner und Peter Sauer für das Lesen der Korrekturen;

dem Elternbeirat für die Bereitwilligkeit, entstehende Mehrkosten aus der Elternspende zu decken und den Verkauf des Jahresberichts zu unterstützen.

Ein besonderer Dank gebührt meinen Kollegen, Herrn Oberstudienrat Anton P u c h i n g e r und Herrn Studienrat Otto L e n h a r t, die sich um die Gestaltung dieses Jahresberichtes bemüht haben.

Es wäre noch so manches wert gewesen aufgenommen zu werden, doch hat Platzmangel dies verhindert.

Auch dafür habe das Jahresmotto Geltung: "Multum-non multa"!

Prof. Dr.h. DDr. Franz R a n f t,  
Oberstudiendirektor.



Oberstudiendirektor Prof. DDR. Franz Ranft:

RABANUS MAURUS UND - NIKOLAUS BACH

Die Chronik des ~~Dong~~gymnasiums aus d. J. 1835, gedruckt in der C. Müllerschen Hofbuchdruckerei in Fulda, trägt auf dem Titelblatt in großen Buchstaben die Worte: HRABANUS MAURUS der Schöpfer des deutschen Schulwesens - und Programm zu der am 13. November 1835 Vormittags 9 Uhr im Gymnasium zu Fulda stattfindenden Einführung des Directors und Professors Dr. Nicolaus Bach."

Die 1100 Jahrfeier des Todestages von Rabanus Maurus legt es nahe, auch des Mannes und seines Verhältnisses zum "Praeceptor Germaniae" zu gedenken, der vor 120 Jahren zum Leiter der alt-ehrwürdigen Gelehrtenschule berufen wurde und, soweit es die Annalen der Schule ausweisen, die jährlichen Rabanusfeiern am 4. Februar begründet und durch sein gesamtes Wirken die Brücke der Schulentwicklung über 1000 Jahre geschlagen hat. Damit soll nicht behauptet werden, daß nicht auch vordem des größten Schulmannes im Mittelalter an der von ihm zur höchsten Blüte geführten Schule oft gedacht worden wäre.

Wer war NICOLAUS BACH?

In der Sammlung hessischer Charakterbilder (Marburg 1954) hat Oberschulrat i. R. Dr. August Weber, ehemaliger Schüler des Gymnasiums, und Oberstudienrat an der Schule bis zu seiner Pensionierung, ein auf einschlägigem Schrifttum fußendes, treffliches und erstmaliges Charakterbild und eine wohlbegründete Würdigung des verdienten Direktors und seines leider nur zu kurzen Wirkens in Fulda (1835-1841) veröffentlicht. Aus dieser Arbeit und den Ausführungen in der Chronik der Schule v. J. 1855 sei im Rahmen dieses Aufsatzes nur folgendes dargeboten:

NICOLAUS BACH wurde am 4. August 1802 in Montabaur geboren, besuchte dort das Gymnasium, dann nach seiner i. J. 1817 erfolgten Auflösung die Anstalt in Weilburg und studierte nach erfolgreicher Reifeprüfung an der Universität Bonn klassische Philologie. Seine berühmten Lehrer waren dort u. a. A. W. v. Schlegel, Delbrück, Diesterweg, Brandis und sein besonderer väterlicher Freund, der Kurator der Universität, Geheimrat Rehfuës. Der Lösung einer Preisfrage des philologischen Seminars, dem Bestehen der Fakultätsprüfung, der öffentlichen Verteidigung seiner Dissertation "DE SOLOME poeta" folgten die Kreierung zum Magister artium und die Promotion zum Dr. phil. am 26. April 1825. Dann siedelte Bach über nach Berlin, wo seine Lehrer Böckh und Buttmann und die Geheimräte Süvern u. Schmidding seine Gönner wurden. Einen besonders starken Einfluß übten auf ihn dort und sein späteres Wirken zwei im Schulwesen führende Männer aus: Schulze, der Leiter des höheren Unterrichtswesens und Gründer des philologisch-pädagogischen Seminars, der 1834, also 1 Jahr vor Bachs Berufung nach Fulda, die Abiturientenprüfung in Preußen einführte - und, wie Bach selbst schreibt, "beglückte es ihn, in Berlin die liebevolle Freundlichkeit des Staatsministers Wilhelm v. Humboldt, des genialsten Sprachforschers, des unvergleichlich großen Mannes zu erfahren, der in der bedrängtesten Zeit des Königreiches den ersten Impuls zu der lebenskräftigen Entwicklung des gelehrten Schulwesens in Preußen gab". (Chronik)

I. J. 1828 beginnt Bachs schulpraktische Tätigkeit mit seiner Anstellung am Gymnasium in Oppeln, dorthin durch Humboldt an den Chefpräsidenten der königlichen Regierung von Oberschlesien, Staatsrat v. Hippel empfohlen, der sein väterlicher Freund und dessen Tochter Franziska seine treue Lebensgefährtin wurde.



Noch im selben Jahre wurde Bach durch das Wohlwollen seiner Gönner an das Leopoldinische Gymnasium in Breslau versetzt, wo er sich bald an der Universität mit einer Dissertation über den elegischen Dichter Philetas habilitierte und wo er nach 6jähriger Tätigkeit als Privatdozent in der philosophischen Fakultät 1834 das Prädikat des königlichen Professors erhielt. 4 Jahre zuvor war Bach schon Mitglied der Prüfungskommission für die Begutachtung der Abiturientenarbeiten aller Gymnasien in Schlesien und im Großherzogtum Posen geworden. Außerdem wirkte er in diesem Gremium auch mit bei der Prüfung der Schulamtskandidaten für die "Fakultas docendi" und der bereits angestellten Lehrer für die Beförderung und auch für die Befähigung zur Schulleitung. Trotz dieser starken Inanspruchnahme brachte es sein unermüdlicher Fleiß in literarischer Betätigung in dem Zeitraum von 1825-35 zu 15 wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus dem Bereiche der klassischen Philologie. Dabei sind eine Reihe von Aufsätzen verschiedenen Inhaltes nicht mitgezählt. Sein Ruf als Gelehrter und Schulmann in preußischen Diensten war nunmehr begründet und es folgte: 1830 das Angebot als Direktor in Posen. Bach nahm nicht an, da er sich nach seiner alten Heimat im Westen zurücksehnte. Sein Wunsch sollte sehr bald in Erfüllung gehen.

Noch im Mai desselben Jahres hatte Bach in der Philomantie, einem Verein hochgebildeter Männer aus den verschiedenartigsten Fächern der Wissenschaft und Kunst, "in Breslau seinen Aufsatz über Rabanus Maurus vorgelesen, da wurde kurz darauf, wie Bach selbst schreibt, "es dem Verfasser durch den unerforschlichen Ratschluß der ewig walten- den Vorsehung zuletzt noch beschieden, in ebendenselben Berufe und an ebenderselben Stätte, wo der unsterbliche, heilige Mann.... vor mehr als 1000 Jahren dem großen Werke deutscher Jugendbildung den ersten Grundstein gesetzt, die letzte Hand zur Abrundung anzulegen..."

Bach nahm dankbar die von Hessen erfolgte Berufung zum Direktor der Fuldaer Schule an. Er gab ihr durch schnell aufeinanderfolgende Maßnahmen eines neuen Lektionsplanes, neuer Schulgesetze und einer Dienstanweisung für die Lehrkräfte die Grundlage zum Aufbau eines neuhumanistischen Gymnasiums nach dem preußischen Vorbilde, das Humboldt und Altenstein geprägt hatten. Nach dem Grundsatz des "Suaviter in modo fortiter in re" verfolgte Bach mit festem Willen sein Ziel gegen alle offenen und geheimen Widerstände, verbesserte die Schulzucht, richtete eine Schulbibliothek ein, stattete die Klassen mit zeitgemäßen Bänken und Schulgeräten aus und war als tiefreligiöser Charakter auch um den regelmäßigen Besuch des Schulgottesdienstes besorgt, der seit 1805 an Sonn- und Feiertagen in der Nonnenkirche und werktags in der Michaelskirche stattfand. Mit dem Gesanglehrer Henkel gab er zusammen ein eigenes religiöses Liederbuch heraus, aus dem sich das spätere "Jubileum Deo" entwickelte. Die letzte Neuherausgabe erfolgte noch von meinem verehrten Religionslehrer Oberstudienrat Prof. Goebel, der sich übrigens auch besonders um die jährliche Rabanusfeier am 4. Februar bemühte und dafür den Dichterpfarrer Nüdling, einen ehemaligen Schüler des Gymnasiums, zu seinem Bühnenstück "In Rabans Schule" veranlaßte.

Die Verdienste Bachs um die Förderung des Deutschunterrichtes, der naturwissenschaftlichen und musischen Fächer neben den alten Sprachen, der von ihm angeregte und dann auch durchgeführte Austausch des Jahresschulprogramms mit den Gymnasien in Preußen, Hannover und Sachsen, die Schaffung einer Schulkommission für die Prüfung der Lehramtskandidaten nach einjähriger praktischer Ausbildung und andere Bemühungen können aus der reichen Fülle seiner Reformarbeit nur hiermit angedeutet werden. Sein Ziel war, wie sein Lehrplan es beweist, das Gymnasium zu formen zu "einer allgemeinen wissenschaftlichen Lehranstalt, welche die Grundlage dafür bietet, daß die zukünftigen Seelsorger und Schulmänner, Rechtsgelehrten und



Staatsmänner, Naturforscher und Ärzte geistig und sittlich reif sind, später die Vorlesungen des akademischen Studiums mit Erfolg zu besuchen". Daß Bach während seiner nur 5jährigen Tätigkeit dieses sein Ziel, die innerliche Verbindung von lebendigem Christentum und neuzeitlich ausgerichtetem Humanismus erreichte, haben noch nach Jahrzehnten seine Schüler ihm bestätigt und sein Lehrkollegium ihm - gegen alle offenen und anonymen Angriffe in Fulda und auch außerhalb in Bayern und in Preußen - durch Verehrung, Liebe und Zurückweisung der unwahren Behauptungen gedankt.

Allzufrüh, im 39. Jahre seines Lebens, starb Nicolaus Bach nach kurzer schwerer Krankheit an "Lungenlähmung" am 17. Januar 1841 und hinterließ seine schwergetroffene Lebensgefährtin und seinen unmündigen Sohn, den er in Verehrung seines großen Vorbildes auf den Namen Karl Rabanus hatte taufen lassen. Die Grabesrede hielt Professor Wagner und am 4. Februar widmete ihm der Gymnasiallehrer Franz Dingelstedt bei der Rabanusfeier die Gedenkrede als dem Jünger des großen Praeceptor germaniae.

#### Nicolaus Bach über St. Rabanus Maurus.

Wir haben eingangs darauf hingewiesen, daß Bach in dem ersten Programm, das er zu seiner offiziellen Einführung als Direktor des Gymnasiums veröffentlichte, seinen Vortrag in Breslau über Rabanus Maurus an die Spitze stellte. Die in seinem Leben und Wirken als Schulmann entfalteten hohen Fähigkeiten geben darum seiner großen Verehrung für den berühmten Meister der Fuldaer Kloster- und Gelehrtenschule ein besonderes Gewicht.

In seinem Aufsatz über Rabanus Maurus geht Bach von der Bedeutung St. Benedikts, seines Ordens und dessen Regel als "dem Grundpfeiler des klösterlichen Lebens im Abendlande" aus, würdigt die klare Erkenntnis Karls des Großen von St. Benedikts und seines Ordens Bedeutung für die Völker seines Reiches und die Berufung des geistreichen und gelehrten Briten Alkuin an seinen Hof mit der Aufsichtsvollmacht über alle Schulen. Dann fährt Bach fort: "Sein tätigster und rüstigster Schüler Rabanus Maurus brachte die Schule... in Fulda dadurch erst recht in Schwung, daß er sie nach dem Vorbilde der von seinem Lehrer geleiteten Anstalt in Tours einrichtete und die von da mitgebrachten Ideen sowie die großartigen Pläne des tatkräftigsten Fürsten für Deutschland erst eigentlich ins Leben rief... Es erstanden allmählich, zum T. unmittelbar von Fulda aus gestiftet oder doch wenigstens aufs neue angeregt und mit Lehrern besetzt, die Klosterschulen zu Hirschau, Reichenau, Weissenburg, Hersfeld und andere.... Rabanus Maurus war ein Mann also, der in so früher Zeit schon den geistigen Funken aus den noch rohen und fast schlummern Naturkräften unserer Altvordern wie durch einen Zauberschlag hervorlockte, und der verdient sicherlich, wenn irgend einer, näher gekannt und seinen Verdiensten gemäß gewürdigt zu werden".

Bach befaßt sich dann kritisch mit den Biographen von Rabanus, dem Mönch Rudolf und dem Abt Trithem, wertet besonders die alten Jahrbücher der alten Abtei Fulda und einige andere Quellen aus früherer Zeit, um sich dann eingehender den Fragen nach dem Geburtsjahr, Geburtsort (3 Städte stritten sich darum), den Eltern und dem Namen des Rabanus zuzuwenden. Es folgt die Darstellung von der Entsendung Rabanus und seines Mitschülers Hato nach Tours, der berühmtesten Schule des fränkischen Reiches unter Alkuins Leitung, durch Abt Ratgar "eher nach einem ausdrücklichen Gebote Karls des Großen als auf eigenen Antrieb". Von Alkuin, dem Liebhaber besonders der Poesie Vergils, erhielt Rabanus die Anregung, und wie ein Brief vor des Lehrers Tod beweist, den Auftrag, in lateinischen Versen das Lob des Kreuzes zu besingen, also das durch die Wortbeherrschung und



Anwendung der Versmaße bekannte staunenswerte Werk: "De laudibus sanctae crucis" zu schreiben. Rabanus vollendete es mit 30 Jahren. Es folgen Bachs Ausführungen über den Aufbau des Unterrichts in Tours nach dem Trivium (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) und dem Quadrivium (Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie), worüber Rabanus sich eingehend in seinem Werke: "De clericorum institutione" verbreitet hat. Interessant ist es, die hohe Wertschätzung dieses Grundlehrplans von Rabanus durch Bach vor über 100 Jahren mit dem Urteil eines führenden evangelischen Pädagogen unserer Tage zu vergleichen. Universitätsprofessor W. Flitner von Hamburg schreibt in seinem Buche "Die Erziehung" (Piesbaden 1953): "Rabanus Handbuch der Pädagogik" de clericorum institutione" blieb mehr als 2 Jahrhunderte hindurch eines der einflußreichsten Bücher für die Bildung des geistigen Standes; es enthält bereits in voller Ausprägung die Kerngedanken, die an den später gegründeten europäischen Universitäten bis in die Neuzeit hinein für den didaktischen Aufbau der Studien beherrschend blieben: "Die 7 freien Künste" als allen weiteren Studien verbindlich vorausgehender Stufengang, der die Summe der antiken Bildung in sich bewahrt." Das Domgymnasium hat in den vergangenen 7 Jahren die Gegenwartsbedeutung der 7 freien Künste in seinen jährlichen Rabanusfeiern nach dem Urteil vieler Besucher erfolgreich herausgestellt.

Bach schildert weiter den nach Übernahme der Schulleitung durch Rabanus sich schnell über Deutschland und Frankreich verbreiteten Ruf der Fuldaer Schule, spricht von ihrer dementsprechend wachsenden Schülerzahl, ferner von den Bitten anderer Klosterschulen um ehemalige Schüler Rabanus als Leiter und weist dann darauf hin, daß der Unterricht unter dem "rector et doctor optimus" über die 7 freien Künste und die Erklärung der heiligen Schriften hinausging und neben einer Reihe von lateinischen Dichtern und Prosaikern sogar auch die griechische Sprache umfaßte, die nach Trithem "kein eingeborner Deutscher vor Rabanus in Deutschland gelehrt habe". Rabanus war auf eine planmäßige Vermehrung der im Kloster vorgefundenen Büchersammlung bedacht, die biblische, kirchliche und profane Literatur, vorzugsweise Schriftsteller des römischen Altertums enthielt, aber auch alles "was Gott durch fromme Worte auf den Erdkreis unter die Menschen geschickt hat und auch alles, was die Weisheit der Welt zu verschiedenen Zeiten gebracht hat...". In diesem Zusammenhang führt Bach noch mit besonderer Freude die Verdienste des Rabanus um die Pflege der deutschen Muttersprache an, ihren mündlichen Gebrauch, die schriftlichen Denkmäler derselben in den Glossarien seiner Schüler, ferner das Werk seines Schülers v. Weissenburg über die 4 Evangelien in gereimten Versen und das aus diesem ganzen Geiste niedergeschriebene Hildebrandslied. Nun folgt die Darstellung der für Rabanus Liebe zur Wissenschaft und Schriftstellerei so bitteren Zeit, als Abt Ratgar nach dem Tode Karls des Großen in seiner Bauwut alle Mönche zur Mitarbeit verpflichtete und den Schulleiter Rabanus sogar seiner Bücher beraubte. Nach der Absetzung Ratgars und der Wahl des Abtes Eigil i. J. 817 folgten 5 Jahre des Wiederaufbaues der Schule unter Rabanus Leitung, bis dieser nach Eigils Tod i. J. 822 von den Mönchen selbst einstimmig zum Abte gewählt wurde und infolgedessen seinen später als Abt in Reichenau berühmt gewordenen Schüler Walafried Strabo zum Vorsteher der Schule bestimmte. Nunmehr erreichten Schule und Kloster durch ihre Leistungen und die vorbildliche Zucht den Höhepunkt der Blüte. Dem Beispiel seines Lehrers Alkuin nacheifernd widmete sich Rabanus auch als Abt, so oft es ihm seine Pflichten erlaubten, dem Unterricht in der Heiligen Schrift, der Lektüre und dem Diktat besonders seiner Kommentare. "Der Ruhm der Gelehrsamkeit und Makellosigkeit des Abtes Rabanus war in aller Munde, nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich und in Italien." Aus aller Welt strömten die Söhne von



Fürsten und vornehmen Bürgern zur Fuldaer Schule, und aus ihr gingen Lehrer, Äbte "und die berühmtesten Männer des 19. Jahrhunderts hervor". "Nach außen stand Rabanus bei Groß und Klein in gleich ausgezeichnete Achtung (er vermittelte z. B. auch in Zwistigkeiten im kaiserlichen Hofe), im Innern des Klosters hielt er auf strenge Zucht und Ordnung. Die Tätigkeit der damals sehr zahlreichen Brüder wird mit dem rührigen Leben eines Bienenschwarms verglichen ..... Jeder fand nach Maßgabe seiner natürlichen Fähigkeiten irgendeine Beschäftigung geistiger oder handwerklicher Art.... In ganz besonderer Weise war Rabanus auch auf die praktische Fürsorge für die Armen und die Erziehung der Mönche zu dieser Gesinnung bedacht.

Nach 20jähriger Tätigkeit als Abt mit edler Würde (nobiliter) und in ausgezeichneter Weise (egregie) mußte Rabanus Maurus, da er sich der besonderen Gunst des Kaisers Lothar erfreute, und dieser der Übermacht seiner Brüder unterlag, sein geliebtes Kloster Fulda und seine Schule verlassen und er zog sich in das Reich Lothars jenseits des Rheins zurück. Nachdem später sein ehemaliger Mitschüler Hatto, worauf er gewartet hatte, zum Abte gewählt worden war, und die politische Gesamtlage es erlaubte, kehrte Rabanus nach Fulda zurück und lebte fortan als Klausner auf dem Petersberge, wo er früher selbst eine Kirche erbaut hatte. "Hier, wo zur linken die malerischen Kuppen der Rhön, zur rechten der dunkelblaue Rücken des Vogelsberges, fernher dem Auge sich darstellen, während unten im Tale der Silberstrom der jungfräulichen Fulda durch blumige Wiesen sanft dahingleitet, hier lebte er einzig der Religion, Wissenschaft und Natur" und schrieb hier neben der Dichtung des Veni creator u. a. sein enzyklopädisches Werk, die 22 Bücher "De Universo". Er bemerkt selbst in der Zueignung an den Bischof Hemmo zu Halberstadt, seinen ehemaligen Mitschüler, "er habe hier kurz zusammengefaßt, was in vielen dicken Bänden und mit rednischer Fülle von anderen vorgetragen sei. Überall aber leuchtet das unzweideutige rastlose Streben hervor, die geistige Ausbildung seiner Zeitgenossen über den bisherigen Standpunkt zu erheben und dem Reiche des Lichtes und der Wahrheit in allen Verhältnissen des Lebens die Bahn zu brechen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet steht der Mann in seinem Werke und in seiner Zeit als einzig da." Ein wahrhaft wohl abgewogenes und gerechtes Urteil von Bach!

Die einzigartige Persönlichkeit des Rabanus und ihre Leistung blieb auch Lothars Nachfolger, Ludwig dem Deutschen, nicht verborgen, und er berief wahrscheinlich nach vorausgegangenem kürzerem oder längerem Verweilen von Rabanus an seinem Hofe ihn i. J. 847 nach Otkars Tod zum Erzbischof von Mainz, zum 6. Nachfolger des heiligen Bonifatius, des Gründers dieses Bischofssitzes, der als erzbischöflicher Stuhl damals den Mittelpunkt der deutschen Kirche bildete. Bach würdigt die schon in den ersten Monden seines Oberhirtenamtes von Rabanus einberufene Kirchenversammlung aller Bischöfe und Äbte des Reiches nach Mainz, ihre bedeutsamen bis auf seine Zeit wirkenden Beschlüsse für die seelsorgerischen Pflichten der Priester, die Anweisung für die Bischöfe zur Übersetzung der Homilien in die Volkssprache, die Verurteilung der lügenhaften Seherin Thiota, der irrigen und gefährlichen Praedestinationslehre des Mönches Gottschalk und seine Verweisung aus der Diözese, schließlich die weiteren Synoden bis zur 4. im königlichen Palaste in Frankfurt. Im Abschlusse seiner Ausführungen schildert Bach noch die hohe Auffassung vom Amte und der Verantwortung, die Rabanus von der Stellung eines Erzbischofs hat, von seiner notwendig umfassenden theologischen, aber auch im Dienste dieser stehenden profanen Bildung, wie sie schon jedem Geistlichen geziemt. Denn "es ist gefährlich, daß ein solcher die Last des Lehramtes übernehme, der nicht im Stande ist, selbiges mit der Stütze der Wissenschaft zu tragen. Man kann keine Wissenschaft lehren, die man nicht



vorher mit angestrengtem Fleiße gelernt hat". Bach weist darauf hin, daß der größte Teil der Werke Rabanus (6Folianten) der Erklärung des alten und neuen Testamentes gewidmet ist, je ein kleinerer Teil der Philosophie und den allgemeinen Wissenschaften. Dazu kamen die zahlreichen Gelegenheitsgedichte, Inschriften für Kirchen und Altäre, Grabinschriften und vor allem seine inhaltsvollen Hymnen....

Wenn auch Rabanus, so meint Bach, abgesehen von nicht selten von den gangbaren Ansichten abweichende, Ideen hat, die einen tiefen und scharfen Blick in den Sinn und Geist der heiligen Schrift bezeugen, so bleibt er doch in seinen theologischen und wissenschaftlichen Werken vor allem der große und geschickte Sammler und Sichter. Darum ist gleichwohl das Verdienst von Rabanus für jene Zeiten überaus groß.

Im Sinne von Nicolaus Bach würde es demnach ein sehr billiger, ungerechter und unwahrer Ruhm sein, wenn jemand die Bedeutung von Rabanus Persönlichkeit und Wirken aus den Gegebenheiten, dem Stand der allgemeinen Wissenschaften besonders auch der Theologie seiner Zeit und die damit ihm zufallende Aufgabe zu lösen und die Bedeutung der Leistung dadurch herabzumindern suchte. Denn für Rabanus Maurus und seine Wertschätzung zu seiner Zeit und in den folgenden Jahrhunderten bis auf die Gegenwart dürfte das Dichterwort Geltung haben: "Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten". (Schiller im Prolog zu Wallenstein)

Nicolaus Bach bietet in seinem Aufsatz, aus dem wir nur die Grundgedanken anführen konnten, ein auf eingehenden Studien und reicher Quellenangabe fußendes Charakterbild von der Persönlichkeit und dem Wirken des heiligen Rabanus Maurus. Er schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß der Erzbischof von Mainz infolge seiner Liebe zur Natur und Einsamkeit in den letzten Lebensjahren sich oft auf seinem Landsitz zu Winkel am Rhein und von dort hinauf auf den <sup>gen</sup>ganzen Rheingau beherrschenden Johannisberg begab, wie er früher in Fulda so gern auf dem Petersberg zum Denken, Dichten, Schreiben und Beten verweilte. Dann weist noch Bach darauf hin, daß Goethe in seinem Erholungsaufenthalt i. J. 1814 ebenso das kleine Winkel und seine herrliche Lage am Rhein schätzen lernte, aber schmerzvoll auch in seiner Schilderung vom Rochusfest der "verfallenen und in ein Winzerhaus verwandelten Kapelle des heiligen Rabanus zu Winkel" gedenkt, und schließt mit dem zusammenfassenden Urteil: "Der Name des Rabanus Maurus, den "die deutsche Kirche" von altersher als Heiligen und Kirchenlehrer verehrt hat... wird in der Geschichte der Literatur und christlichen Kirche, so, wie er schon ein Jahrtausend überdauert hat, unsterblich fortgrünen und immerdar im Reiche des Lichtes und der Wahrheit als ein Stern erster Größe glänzen."



Zu Beginn des Schuljahres 1955/56 setzte sich das Lehrerkollegium der Rabanus-Maurus-Schule wie folgt zusammen:

Prof. Dr.habil. DDr. Ranft, Franz  
Oberstudiendirektor,  
Leiter des Studienseminars

kR, H. La. Päd.

Dr. Siemon, Karl  
Oberstudienrat ( m.W. v.l.4.55)  
komm. Verw. OStR.

D. E. Frz.

Dr. Biba, Karl  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für kath.Religion u.Hebräisch

kR. La. H.

Lewalter, Wilhelm  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für Musik

Ph. Ch. Min. Mus.

Dr. Lauer, Ferdinand, Joseph  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für Chemie

Ch. Bot. Zool. Ph.

Jaeger, Emil  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für Französisch

F. E. Span.

Dr. Jung, Rudolf  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für Leibeserziehung

Lb. Tsch. D.

Dr. Hess, Hans  
Oberstudienrat,  
Fachleiter für Griechisch

Gr. La. Ek.

Puchinger, Anton  
Oberstudienrat ( m.W. v.l.3.55)

D. Tsch. La.

Dr. Gliss, Otto  
Oberstudienrat (m.W.v.l.11.55)  
Fachleiter für Geschichte

D. G. E.

Dombrowski, Theodor  
Studienrat

Ch. Bio. Ph.

Dr. Seidl, Josef  
Studienrat

D. Tsch. La.

Kattiofsky, Fritz  
Studienrat,  
Leiter des Anstaltsseminars

Ma. Ph. Ch.

Streng, Alfons  
Studienrat,  
Fachleiter für Philosophie

kR. H. La.

Langsch, Felix  
Studienrat

La. Frz. Gr.

Kubesch, Rudolf  
Studienrat  
Fachleiter für Kunsterziehung

Zeichnen  
darst. Geom.

Schilhan, Othmar  
Studienrat

D. G. Ek.

Twietmeyer, Gertrud  
Studienrätin

Ch. Ma. Ph.



Dr. Welwarsky, Wilhelm StR.

D. Frz. Lb.

Lenhart, Otto "

Ku. Ma. darst. Geom.

Jung, Heinz "

G. D. Ek.

Hautumm, Hans-Ludwig "

D. G. E.

Jung, Hermann "

La. Gr. G.

Stock, Dr. Leo "

La. Gr. Phil.

Hild, Willy "

Ph. Ch. Ma.

Weitzel, Dr. Karl "

D. kRel.

Stegmund, Margarete Stud. Ass.'in

Biol. Ek. Geo.

Schmidt, Elfriede "

eRel. G. D.

Schilling, Manfred Stud. Ass.

La. Gr.

Lorenz, Adolf "

G. D.

Thomas, Richard "

Ma. Ph.

Neubauer, Dr. Walter "

D. E.

Kollmann, Georg "

Mu. D.

Lotz, Paul "

La. Gr.

Colberg, Gerhard Pfarrer

ev. Rel.

P. Hofmann, Odilo Rel. Lehrer

kath. Rel.

Koch, Hannes Dramaturg

Sprecherziehung

Wagner, Alois Stud. Rat i. R.

Griechisch

Studienreferendare:

P. Trapp, Dr. August

kRel. Biol. Ek. Pr.

Feller, Dr. Heinz-Rudolf

G. Ek. La.

Hütter, Otto

Gr. La.

Reiter, Gerhard

G. La.

Linn, Joseph

E. G.

Pejas, Oswald

Lb. Ku. Soz.

Jahn, Irmgard

B. Ek. D.

Roth, Otto

G. La.

Walter, Paul

La. G.

Wienold, Heinrich

Ek. E. evRel.

Zahn, Norbert

G. La.

Heckener, Alfons

La. Gr.

Theiss, Wilhelm

Ma. Ph.

Jost, Otto

Biol. Ek. Ch.

Ruppel, Rosel

Biol. Ch. Ek.



1. April 1955: Feierliche Eröffnung des Schuljahres 1955/56 in der Aula. Der Direktor gab das Jahresmotto bekannt: Fortes fortuna adiuvat - Dem Mutigen hilft Gott - (Schiller)  
Im Anschluß an die Eröffnungsfeier allgemeine Konferenz des Lehrerkollegiums.

Mit Wirkung vom 1. April erhielt Stud.Ass. Georg Vollmann einen vollen Beschäftigungsauftrag am Domgymnasium.

Am 21. April besuchte die Schülerschaft geschlossen den Unterwasserfilm von Dr. Hans Hass: "Unternehmen Xarifa."

Mit Ablauf des 30. April wurde der Anstellungsvertrag: Hilfslehrer Artur Conrad (ab 11.11.54 am Domgymn.) mit der Schule auf eigenen Wunsch gekündigt. Herr Conrad gehört ab 1. Mai dem Studienseminar als Referendar an.

4. Mai: Familie Renz-Ellersbach zeigte für die Klassen VI - OTII in der 5. und 6. Unterrichtsstunde eine Reihe lebender zahmer Tiere, zum Teil große Seltenheiten.

9. Mai : Schillerfeier und zwar :

- a) für die Klassen VI und V in ihren Klassenräumen,
- b) für die Klassen IV bis O III in der Aula  
(die Gedenkrede hielt StR. Dr. Siemon),
- c) für die Klassen U II - O I ebenfalls in der Aula ab 9 Uhr  
(die Gedenkrede hielt StR. Hautumm).

Nach den Feiern unterrichtsfrei.

10. Mai: Die Polizeiverwaltung (Abt. Verkehrserziehung) führte im Rahmen der Verkehrserziehungswoche um 15.00 Uhr im Schulhof der Anstalt eine Fahrradprüfung durch, an der mit Erfolg 42 Schüler der Klassen IV - U II teilnahmen.

11. Mai: Nachmittagsausflug des Kollegiums mit Damen auf den Kreuzberg mit vorheriger Besichtigung der Schnitzerschule in Bischofsheim.

17. Mai: Allgemeine Konferenz.

17. Mai: Erste Konferenz der in der Zeit vom 2.-7. Mai neu gewählten Klassenelternbeiräte um 20.15 Uhr. Auf der Tagesordnung standen u.a.: Wahl des Vorsitzenden und eines fünfköpfigen Vorstandes.

25. Mai: Röntgenuntersuchung aller Lehrkräfte durch die Röntgen-Schirmbildstelle Bad Nauheim. Der Unterricht fiel daher nach der 5. Unterrichtsstd. aus.

25. Mai : Musikabend, veranstaltet von der Schülermitverwaltung um 20.00 Uhr in der Aula (siehe Eigenbericht).

Pfingstferien vom 27. Mai bis 6. Juni 1955.



- Mit Erlaß des Ministeriums vom 6. Juni 1955 wurde Herr P. Odilo Hofmann beauftragt, vom 19. 4. - 18. 10. 55 aushilfsweise 25 Wochenstunden kath. Religionsunterricht an der Schule zu erteilen.
- Mit Urkunde vom 2. Juni wurde StR. Anton Puchinger zum Oberstudienrat ernannt. Planstelle: 1. März 1955.
- Am 8. Juni sahen die Klassen O II-OI eine Vorführung sowjetzonaler Originalfilme.
- In der Woche vom 13. bis 18. Juni fand in allen Klassen die Verkehrserziehung statt.
9. Juni: Fronleichnam, gesetzlicher Feiertag. (Teilnahme der kath. Schüler und Lehrer an der Prozession).
11. Juni: Allgemeine Konferenz.
17. Juni: "Tag der deutschen Einheit" -unterrichtsfrei-. In den Tagen vorher wurde in allen Klassen durch die Klassen- und Fachlehrer auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.
- 20.-25. Juni: Zeltlager- und Wanderwoche. 6 Klassen waren die ganze Woche unterwegs, die übrigen Klassen unternahmen ein- oder mehrtägige Wanderungen.
- Am 30. Juni besuchte der englische Schulleiter Mr. Nicolson die Anstalt und wohnte dem Unterricht einiger Klassen bei. Im Anschluß daran hielt er in der Aula eine Ansprache für das Kollegium und die oberen Klassen.
- Am 1. Juli wurde der Schule Herr Gymnasialprofessor Dr. Franz Furlinger aus Wien mit den Fächern Latein, Griechisch und Geschichte zugewiesen.
- Mit Urkunde vom 2. Juli wurde StR. Dr. Karl Siemon zum Oberstudienrat ernannt. Planstelle: 1. April 1955.
- Am 6. Juli unternahm die gesamte Schule (mit Kollegium und Eltern ca. 900 Personen) eine Fahrt mit Sonderzug zur Bundesgartenschau nach Kassel.
- Am 13. Juli wurden mit guten Ergebnissen die Bundesjugendwettkämpfe durchgeführt.
- Am 14. Juli wurden alle Eltern zur Besichtigung der Aula mit Erklärung der Malereien durch Kaplan Erwin Sturm und StR. Kubesch eingeladen. Am selben Tag in der Zeit von 10.30 - 13.00 Uhr fand ein allgemeiner Elternsprechtag statt, der gut besucht wurde. Gleichzeitig hatten die Eltern Gelegenheit, im Zeichensaal und in den daneben liegenden Klassenzimmern eine Ausstellung der Schule zu besuchen: sie enthielt Zeichnungen, Werkarbeiten und aus der Elternspende erworbene Anschaffungen für die Schule.
- Am 15. Juli wurde in allen Klassen, entsprechend einem Erlaß des Ministeriums der Opfer der deutschen Widerstandsbewegung vom 20. Juli 1944 gedacht.

Sommerferien vom 15. Juli bis 17. August 1955.



**Am 8. August 1955** meldete sich StA. Dr. Walter Neubauer von seinem fast einjährigen Englandaufenthalt wieder zurück.

**Am 26. Juli** verstarb nach langer schwerer Krankheit Str. i. R. Philipp Fabra. An der Beisetzung nahmen Lehrerkollegium und Schüler teil, soweit sie durch die Sommerferien in Fulda anwesend waren. OStR. Fuchinger widmete ihm in Vertretung des verreisten Direktors herzliche Worte des Nachrufs und legte einen Kranz nieder.

**24. August** : Allgemeine Konferenz.

**Anlässlich** der Fuldaer Bischofskonferenz hielt, wie in den vergangenen Jahren den Gottesdienst für die katholischen Schüler am 25. August der Erzbischof von Freiburg, Dr. Eugen Seiterich und am 26. Aug. der Erzbischof von Bamberg, Josef Schneider.

**30. August** : Wandertag für alle Klassen.

**31. August** : Nachmittagsausflug des Kollegiums mit Damen. Es wurden die Volksheimschule Fürsteneck b. Hünfeld und die Stoppelsburg besichtigt. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Burg Hauneck am Fuß der Stoppelsburg.

**Mit Wirkung vom 31. August** ging Gymnasialprofessor Dr. Furlinger wieder auf eigenen Wunsch in den Schuldienst des Landes Oesterreich zurück.

**Anlässlich** des Schillerjahres sahen am 1. September alle Schüler den Film: "Friedrich Schiller."

**Vom 3. - 5. September** fanden Exerzitien bzw. Rüsttage für die katholischen und evangelischen Schüler der Untersekunden statt.

**7. September** : Turnreifeprüfung. Für die Schüler der Sexten bis Unterprimen: Studientag.

**28. September** : Zensurkonferenz für die Herbstzeugnisse.

**5. Oktober** : Musik und Tanzabend im Stadtsaal, veranstaltet von der Schülermitverwaltung. Die Veranstaltung fand vor überfülltem Saale statt. Es war ein voller Erfolg.

**Mit Wirkung vom 1. Oktober** wurde der Schule StA. Paul Lotz mit den Fächern Latein und Griechisch überwiesen.

**Mit Wirkung vom 18. Oktober** wurde StAss'in Margarete Siegmund mit den Fächern : Biologie und Erdkunde vom Realgymnasium an die Rabanus-Maurus-Schule versetzt.

**Herbstferien vom 8. bis 18. Oktober 1955**

**Anlässlich** des 150. Geburstag von Adalbert Stifter hatten die Klassen VII - XI eine Gedenkstunde in der Aula, während der Str. Dr. Welwarsky sprach. - Die Klassen VI - VIII gedachten des Dichters während der Deutschstunden.



23. Oktober : Wandertag. Für die Oberprimen galt dieser Tag als Studententag.
- 25./27. Oktober : Berufsberatung für die Oberprimen.  
Der Direktor hielt den Einführungsvortrag aus der Praxis der Berufskundestunden.
31. Oktober : Reformationstag. Unterrichtsfrei, bzw. für die kath. Lehrer und Schüler Studententag.
1. November : Allerheiligen. Unterrichtsfrei, bzw. für die evang. Lehrer und Schüler Studententag.
23. November : 16.15 Uhr allgemeine Konferenz.
30. November : Der in England lebende russische Dichter und Schriftsteller Michael Prawdin hielt nach der 5. Unterrichtsstunde für die Schüler der Oberstufe einen Vortrag über : "Die geschichtlichen Aufgaben der jungen Generation."

Die Feierstunde für die hess. Verfassung am 1. Dezember wurde in diesem Jahr mit Rücksicht auf die vielfachen Störungen des Unterrichtsbetriebs in den letzten Monaten ausnahmsweise in den einzelnen Klassen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch vorschriftsgemäß die Sonderdrucke "Hessische Verfassung und Grundgesetz" durch die Klassenlehrer den Schülern ausgehändigt, die vorhaben, zu Ostern 1956 in das praktische Berufsleben überzuwechseln. Ebenfalls erhielten die "Verfassung die Oberprimaner.

5. Dezember : Studententag, weil ein großer Teil des Lehrerkollegiums zu einer Arbeitstagung der Lehrerfortbildung nach Frankfurt gefahren ist.

Orchester und B-Chor haben am 6. Dezember unter Leitung von OStR. Lewalter mit großem Erfolg während einer Feierstunde der Kriegsblinden musiziert.

In der Zeit vom 1. bis 10. Dezember haben die Schüler beider Konfessionen wieder, wie in den vergangenen Jahren, Weihnachtspakete mit hochwertigen Lebensmitteln und Kleidungsstücken in die Sowjetzone an Pfarreien abgesandt.

14. Dezember : "Holzzettel"-Konferenz.

In der Zeit vom 15. - 19. Dezember fand wieder in allen Klassen die Verkehrserziehung statt.

Am 14. Dezember verstarb der frühere Hausmeister des Gymnasiums, Betriebsassistent i.R. Reinhold Walter. Er versah 4 Jahrzehnte hindurch mit großer Umsicht und Verantwortung das Amt des Hausmeisters, so daß er in Anerkennung seiner Verdienste bei der Pensionierung im Oktober 1948 zum Betriebsassistenten ernannt wurde. Er wurde unter großer Anteilnahme des Kollegiums und der Schülerschaft am 19. 12. beigesetzt. Der Direktor widmete ihm am Grabe und in der Zeitung einen herzlichen Nachruf und legte einen Kranz des Lehrerkollegiums nieder.



20. Dezember : 20.00 Uhr Adventsfeier des Kollegiums mit Damen im Europa-Haus.

21. Dezember : 7.45 Uhr Adventsfeier für die Klassen VI-UIII,  
8.35 Uhr " für die Klassen OIII-OI.

Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1955 bis 9. Januar 1956.

Mit Rücksicht auf die Hausrenovierung begann der Unterricht erst wieder am 10. 1. (9. 1. : Studientag)

In der Woche vom 9. bis 14. Januar gedachten alle Klassen des 80. Geburtstages des Bundeskanzlers Dr. Adenauer.

15. Januar : Der Hess. Ministerpräsident ernannte den an der Anstalt tätigen StA. Dr. Karl Weitzel mit Urkunde vom 9. Dezember 1955 zum Studienrat unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit.

19. Januar 1956 : 2. Reifeprüfungskonferenz.

23. Januar bis 27. Januar : Schriftliche Reifeprüfung.

3. Februar : Erste Zusammenkunft des Lehrerkollegiums und des Elternbeirates mit den Mitgliedern der Fuldensia um 20.30 Uhr zum Gedankenaustausch über Schulfragen.

Am 4. Februar feierte die Schule den 1100jährigen Todestag ihres Schulpatrons, des Hl. Rabanus Maurus, mit einem feierlichen Gottesdienst um 8.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche.

Mit Rücksicht auf Fastnacht wird das große Weihespiel "Die Versuchung des Rabanus Maurus" von Josef Magnus Wehner erst am 20., 21. und 22. Februar 1956 im großen Stadtsaal aufgeführt werden.

8. Februar : Schnee- und eisfrei.

13. Februar : Rosenmontag, wie in den vergangenen Jahren : unterrichtsfrei.

Am 15. Februar veranstalteten die Rabanus-Gemeinde, der Geschichtsverein und das Longymnasium eine Rabanus-Feier in der Aula der Schule, an der auch die Schüler der Oberstufe und deren Eltern teilnahmen.

20. bis 25. Februar : Sextaneraufnahmeprüfung.  
Von 49 zur Prüfung erschienenen Schülern bestanden 48.

Am 20., 21. und 22. Februar führte die Anstalt das Weihespiel: "Die Versuchung des Rabanus Maurus" von J. M. Wehner im Stadtsaal vor jedesmal über 1000 Zuschauern mit großem Erfolg auf.

23. Februar : 3. Reifeprüfungskonferenz.

27./28. Februar : Reifeprüfung unter Vorsitz des Direktors, der sich mit Erfolg die 38 Schüler der beiden Oberprimen unterzogen.



**Am 3. März** fand die feierliche Entlassungsfeier in der Aula statt, während der auch der Herr Oberbürgermeister der Stadt Fulda herzliche Worte an die scheidenden Abiturienten richtete.

**In der Zeit vom 12. bis 17. März** wurde im Unterricht in allen Klassen der "Woche der Brüderlichkeit" gedacht.

**Ab 12. März** wurde für alle Klassen wieder voller, planmäßiger Unterricht durchgeführt, nachdem vorübergehend ab 20. Febr. wegen der ungewöhnlichen Kälte und der Renovierungsarbeiten im Schulgebäude für die Unter- und Mittelstufe Schichtunterricht stattfinden mußte.

**Am 27. März** erhielten 36 kath. würdige und bedürftige Schüler aus den einzelnen Klassen, vorgeschlagen durch die Klassen- und Religionslehrer, als Osterfreude je ein Geldgeschenk von DM 10,-- aus der Rabanus-Stiftung.

**22. März:** Allgemeine Konferenz zur Aussprache über die neuen Bildungspläne.

**21. März:** ab 15.45 Uhr Versetzungskonferenz.

**Am 24. März** hörten die Klassen UIII-UI in der 5. Unterrichtsstunde einen fachmännischen Vortrag über das Segelfliegen (in der Aula).

**Am 27. März** besuchten die Klassen UII - UI die Filme "Nicht mehr fliehen" und "Das Buch der Bücher" in den Scala-Lichtspielen. Eine Einführung in diese Filme wurde von Studienrat Kubesch gegeben.

**Am Mittwoch, 28. März 1956, endete nach der Zeugnisausgabe in der 3. Stunde das**

Schuljahr 1955/56.



Punkt 9:

Das Schulgebäude

Nachdem für das Etatjahr die erste Rate der Mittel für die Renovierung des Innern bewilligt worden war und nach längeren Verhandlungen das städtische Bauamt mit dem Durchführungsauftrag betraut wurde, begannen die Arbeiten während der Herbstferien 1955. Das Schulgebäude erhielt in den Klassenräumen und Gängen einen hellen Anstrich, die Sockel in Ölfarbe, und jede Klasse erhielt für Projektionen ein besonders gespachteltes Viereck. Zum Schutz der Wände vor den Stühlen und Bänken wurden in einer Reihe von Klassen Schutzbretter an den Wänden in Naturfarbe angebracht, und ebenso wurden durch Ablaugung der alten Farbe die Treppengeländer in ihrer Naturfarbe wieder hergestellt. Außerdem wurde für eine zeitgemäße Beleuchtung auf den Gängen und in den Räumen gesorgt und die Heizung durch drei neue Heizungskessel vollkommen erneuert. Durch sehr verständnisvolle Sondergenehmigung des Herrn Oberbürgermeisters wurden für die Fortführung des Unterrichts, namentlich der Oberklassen, die Vorbereitung der Reifeprüfung und die Durchführung der Assessorenprüfung, auch während der sehr kalten Periode, die notwendigen Heizungsmitel (Koks) zur Verfügung gestellt.

Bei der Gesamtreparatur waren infolge Fäulnis der Balken durch Schwamm gründliche Ersatzarbeiten notwendig. Schließlich wurden bei dieser Gelegenheit auch die Bodenräume von einer großen Menge von Schutt usw. entrümpelt.

Das gesamte Schulgebäude macht nun im Innern infolge der gewonnenen Helligkeit einen sehr sauberen und freundlichen Eindruck und verfehlt damit auch nicht seine Wirkung auf die Schülerschaft, das Lehrerkollegium und die Eltern. Es ist zu wünschen, daß die äußere Renovierung und manche noch notwendige Ergänzungen im Innern in diesem Etatjahr durchgeführt werden. Dazu gehört vor allem auch die weitere Durchführung der Renovation der Aula.



Die guten Ansätze aus den vergangenen Jahren haben sich auch im Schuljahr 1955/56 erhalten und weiter entwickelt. Langsam wächst in der Schülerschaft das Bewußtsein, eine wesentliche Aufgabe im Leben der Schulgemeinde zu haben, und die Bereitschaft, sie zu erfüllen, nimmt sichtlich zu, wenn auch noch immer nicht alle davon erfaßt sind.

In 18 Schülerratssitzungen und zahlreichen Ausschußbesprechungen wurden die Arbeitsvorhaben besprochen und beraten. Dazu kamen die häufigen Aussprachen mit dem Leiter der Schule und von Fall zu Fall mit einzelnen Fachlehrern, so weit sie zur Mitarbeit bei der Lösung von Aufgaben der SMV zu Rate gezogen wurden, so z.B. vor allem die Herren StAss. Kollmann, StR. Schilhan, StR. Kubesch und StR. Hautumm. Die Zusammenarbeit innerhalb der SMV, vor allem zwischen dem Schülerrat und dem Vertrauenslehrer, verlief in vollkommen harmonischer Weise, wie überhaupt festgestellt werden darf, daß die verantwortlichen Schüler der SMV, in erster Linie die jeweiligen Obmänner Gangolf Schrimpf und Erwin Heimrich (beide OIb) und in der zweiten Jahreshälfte Karl Stopfkuchen (OIc) und Eberhard Glania (OIb), immer darauf bedacht waren, ihre Kameraden im Sinne eines möglichst guten Arbeits- und Lebensklimas in der Schule zu beeinflussen. -

Folgende Veranstaltungen wurden im vergangenen Schuljahr von unserer SMV durchgeführt bzw. beschickt :

Selbständig vorbereitete und durchgeführte Aufgaben bzw. Veranstaltungen :

1. Am 25. Mai : "M u s i k a b e n d", der in Rezitationen, Instrumental- und Vokalmusik einen Querschnitt durch das musikalische Schaffen der letzten Jahrhunderte brachte; die Leitung hatte der Oberprimaner Biedorf, beratend stand Herr StAss. Kollmann den Schülern zur Seite.

2. Am 6. Oktober : "M u s i k- und T a n z a b e n d" im großen Stadtsaal. Dieser Abend, eine Wiederholung des ersten Versuches im Jahre 1954, wurde zu einem anerkannten und viel besprochenen gesellschaftlichen Ereignis. Paldas. Die Schülerschaft bewies, daß sie nicht nur in der Lage ist, selbständig solche Veranstaltungen zu planen, sondern auch in voller Verantwortlichkeit durchzuführen. Hier gebührt auch ein Wort der Anerkennung und des Dankes der Tanzlehrerin Frau Kubik, die in uneigennütziger Weise bei der Gestaltung des Abends mitgeholfen hat.

3. S c h ü l e r b ü c h e r e i : In zäher Arbeit haben die Schüler, an ihrer Spitze der Schülerobmann Gangolf Schrimpf und sein Stellvertreter Erwin Heimrich mit einigen Mitarbeitern, so vor allem Hans-Hugo Steinhoff (UIa), die bisher vorhandenen z.T. veralteten Bestände der alten Schülerbücherei gesichtet und um ein wesentliches erweitert. Aus Mitteln der Schülerschaft, aus Geldern der Elternspende und vor allem aus einem namhaften Zuschuß aus dem Bundesjugendplan wuchs diese Bücherei, deren Verwaltung Schüler selbst führen, zu einem sehr brauchbaren Instrument der Erziehung zum guten Buch heran. Außer dem Vertrauenslehrer half bei der Auswahl der Bücher vor allem Herr StR. Hautumm.



den den bisher angeführten Arbeiten bzw. Veranstaltungen erfüllte die SMV vor allem auch die ihr vom Direktor der Schule übertragenen Ordnungsaufgaben, so u. a. die Überwachung der Ausgänge in der großen Pause, die Reinhaltung des Hofes usw.

Aber auch bei den nicht unter ihrer Leitung und Verantwortung stehenden Schulveranstaltungen war die SMV immer wieder aufgerufen worden, so z. B. bei der Durchführung der Bundesjugendwochen, bei den Schulfeiern und vor allem bei der Vorbereitung und Durchführung der Rabanus-Feier im Jubiläumsjahr 1956. Immer wieder hat sie sich als ein brauchbares Organ unserer Schulgemeinde erwiesen und damit allein schon ihre Notwendigkeit gezeigt. Immer mehr aber ist es das Bestreben der Schüler, selbstgestaltend wirken zu können, was zweifellos vor allem aus erzieherischen Gründen nur zu begrüßen ist. -

Erwähnt seien auch noch die verschiedenen Sammlungen, die die SMV im vergangenen Schuljahr durchgeführt hat und die nicht nur der Beschaffung von Geldern dienten, sondern auch helfen wollten, den Gemeinsinn der Schüler zu entfalten und ihnen das Bewußtsein zu vermitteln, über ihre persönlichen Dinge hinaus verantwortlich zu sein. Erwähnt seien hier:

1. Die Sammlung für die deutschen Minderheitenschulen in Dänemark.
2. Die Pfennigsammlung für die Ferienaktion zugunsten der Kinder aus der Sowjetzone.
3. Die Sammlung für das Jugendherbergswerk.
4. Die Sammlung für die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
5. Schließlich die Sammlung für den Schülergroschen, der sowohl für die Beschaffung von Turn- und Sportgeräten als auch für die Erweiterung und Erhaltung der Schülerbücherei verwendet wird.

Die Arbeit der SMV beschränkte sich nicht nur auf die eigene Schule, sondern führte auch zur Begegnung mit den Vertretern anderer Schülermitverwaltungen, so vor allem in der Teilnahme an der Tagung der SMV des Schulbezirkes Fulda in Fürsteneck vom 24. bis 27. Oktober 1955, die einen fruchtbaren Gedanken- und Erfahrungsaustausch brachte und zeigte, daß unsere SMV auf dem richtigen Weg ist. Das wichtigste Ergebnis dieser Tagung war die Beschäftigung mit dem Problem der Wiedervereinigung Deutschlands, das auch im Schülerrat weiter behandelt wurde und sicherlich auch den Sozialkundeunterricht befruchtete.

Nicht vergessen sei, daß durch die Initiative des SMV-Obmannes E. Schrimpf die Oberschulen Fuldas nun auch in die Arbeit des Stadtjugendringes einbezogen sind. Die Schulsprecher haben im Stadtjugendring beratende Stimme und werden zu allen Veranstaltungen der Jugendverbände Fuldas mitherangezogen. Dies ist von besonderer Bedeutung, da dadurch eine Isolierung der Oberschüler von den übrigen Jugendlichen verhindert wird. Ihren sichtbaren Ausdruck fand die Zusammenarbeit mit dem Jugendring in der vorjährigen Jugendwoche vom 24. April bis 4. Mai, an der auch unsere SMV gemeinsam mit den SMV-en der anderen Oberschulen Fuldas mitgestaltend beteiligt war, so u. a. an der Jugendbuchausstellung, an dem "Spiel vom deutschen Bettelmann" (Wiechert) u. a. m.

Schließlich sei gesagt, daß sich die SMV immer wieder ehrlich bemüht hat, die Schulgemeinde von innen her zu festigen und zu verlebendigen und daß sie immer wieder um die Erfüllung



seiner Aufgaben bemüht war. Wenn trotzdem noch manche Erwartung unerfüllt geblieben ist, dann ist dies in den Schwierigkeiten begründet, die auch heute noch der SMV entgegen stehen, so vor allem in mangelnder Mitarbeit der Schülerschaft selbst, aber auch darin, daß unserer SMV zum Unterschied von manchen anderen Schülermitverwaltungen kein richtiger Raum zur Verfügung steht, von dem aus sie ihre Arbeit lenken kann. Die Sitzungen müssen aus Raumnot immer noch in der für diesen Zweck ungeeigneten Aula abgehalten werden. Es wäre ein Raum nötig, den sich die Schüler ausgestalten könnten, der dann auch außerhalb der Unterrichtszeit aufgesucht würde und so wirklich zu einem sichtbaren Mittelpunkt des Wirkens werden könnte. Es bedarf wohl auch noch der engeren Zusammenarbeit zwischen SMV und Kollegium, wie sie etwa in einem gemeinsamen Wochenendlager mit Wanderungen und Aussprachen wachsen könnte. An Aufgaben fehlt es der SMV nicht, zumal durch die im neuen Schuljahr eingeführte Verfügungsstunde neue Möglichkeiten der Mitgestaltung durch die Schüler eröffnet werden.

Rechtig geführt und gefördert, wird die SMV nicht nur zu einem brauchbaren Erziehungsmittel zur Entfaltung des Gemeinsinns und des Wissens um die Mitverantwortlichkeit, sondern auch zu einem lebendigen Organ der gesamten Schulgemeinde werden.



Punkt 11:

Der Elternbeirat

Gemäß der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30.3.1955 erfolgte die Wahl der Klassenelternbeiräte bis zum 13. Mai 1955. Daraufhin wurde die Wahl des Elternbeirates der Schule durchgeführt, die folgendes Ergebnis brachte:

1. Vorsitzender: Landgerichtsrat Vasters, Fulda, Leipziger Str. 11
2. stellv. Vorsitzender: Landwirtschaftsrat Dr. Jestaedt, Fulda, v. Schildeckstr. 7
3. Generalsekretär Pastor Giesen, Fulda, Graf-Spee-Str. 21
4. Frau Elisabeth Schmidt-Ott, Fulda, Bahnhofstr. 11
5. Frau Liselotte Kirchhoff, Fulda, Paulustor 8

Diese fünf Vorstandsmitglieder wurden im Anschluß an die Wahlen mit den einzelnen Bestimmungen über Elternbeiräte und Elternausschüsse und mit den Rechten und Aufgaben, die ihnen zugedacht sind, vertraut gemacht.

Am 1. Juni hielt das Kuratorium der Elternspende, das sich aus Vertretern des Elternbeiratsvorstandes und der Schule zusammensetzt, seine vorgesehene Sitzung, in der die Mittel der Elternspende nach den vereinbarten Richtlinien für die einzelnen Fachdisziplinen verteilt wurden.

Am 1. Juni 1956 folgten die Elternbeiräte der Klassen I III bis O I einer Einladung des Magistrats der Stadt Fulda zu einer Konferenz, die unter dem Thema "Jugendschutz in der Öffentlichkeit" stand. Sie war gleichzeitig eine Vorbereitung für die Jugendschutzveranstaltung am 19. Januar 1956, auf der der Geschäftsführer der Bundesarbeitsstelle der Aktion Jugendschutz in Hamm/Westfalen, Herr Robert Brüntrup, über das Thema "Junge Generation zwischen Familie und Gesellschaft" sprach.

Beide Veranstaltungen waren absichtlich aus naheliegenden Gründen vor den Beginn der Karnevalszeit gelegt.

Schließlich hatten die Mitglieder des Elternbeirates und des Lehrerkollegiums mit der "Fuldensia" (Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasiums) am 3. Februar einen Ausspracheabend, in dessen Mittelpunkt die beiden Themen standen:

1. Der Französischunterricht am Gymnasium (Kurzreferat von OStR. Jaeger) und
2. Die geplanten Schulreformen in Hessen und die Gymnasialbildung (Kurzreferat von St.R. Hermann Jung und Ergänzungen durch den Direktor).

Dieser Abend hatte einen derart günstigen Verlauf, daß er in ähnlicher Form im Schuljahr 1956/57 bald wiederholt werden soll.



Prüfung 5: Die deutschen Aufsätze in den Oberklassen

Obersekunda A

- Fr. 1 a) Vergleichen Sie die Frauengestalten in Goethes *Götz von Berlichingen*.  
b) Warum erhält das Dichterwort: "Ein neu Weltalter schien heraufzuziehen" seine Bestätigung durch das Zeitgemälde, das Goethe in seinem "Götz" entwirft?  
c) Worin erkennen Sie den Sinn einer Wanderung?  
d) Ist Rundfunk Luxus oder Notwendigkeit?
- Fr. 2 a) Legen Sie an einem Beispiel das Wesen des germanischen Heldenliedes dar.  
b) Hätten Sie bei freier Wahl die Schule nach der Untersekunda verlassen?  
c) Würden Sie es begrüßen, wenn sich die Schule um die Gestaltung Ihrer Freizeit kümmern würde?  
d) Was halten Sie von der Einrichtung der Schülermitverantwortung?
- Fr. 3 a) An allem Unfug der geschieht, sind nicht nur die Schuld, die ihn begehen, sondern auch diejenigen, die ihn nicht verhindern - glauben Sie, daß diese Behauptung richtig ist?  
b) "Quidquid agis, prudenter agas at respice finem!"  
c) Soll man sich als freier Mensch widerspruchslos in eine Schulordnung einfügen?  
d) Die Dummheit - einer der schlimmsten Feinde der Menschheit -
- Fr. 4 a) Wie würden Sie Ihre Freizeit am liebsten verwenden, wenn Ihrer Wahl keine äußerlichen Hindernisse entgegenständen?  
b) Welches ist Ihr liebstes Schulfach, und welche Wünsche haben Sie für dessen Ausgestaltung.  
c) Ins Theater geht man in seinen besten Kleidern - sollen wir uns dieser lästigen Forderung fügen?  
d) Der Sündenfall im alten Testament stellt die Arbeit als Strafe und Fluch dar. Was sagt Ihre Erfahrung dazu?

Obersekunda B

- Fr. 1 a) Eine Frühlingswanderung durch Felder, Wiesen und Wälder.  
b) Warum habe ich mich entschlossen, die Oberstufe des Gymnasiums zu besuchen?  
c) Wie erhalte ich mich frisch und gesund?



Obersekunda B

- Fr. 2 a) Mein Lebenslauf.
- Fr. 3 a) Meine Gedanken zu einem literarischen Werk aus der althochdeutschen Zeit.
- b) Wie stelle ich mir eine gute Klassengemeinschaft vor.
- c) Wie benutze ich meine Freizeit.
- Fr. 4 Welchen Einfluß üben die Lehren von Herzeloide, Gurnemanz und Trevrizent auf das Handeln Parzivals aus?
- Fr. 5 a) Was zieht mich mehr an:  
Stadt- oder Landleben
- b) Warum lese ich Zeitungen?
- c) Der Zug hat 10 Minuten Verspätung.
- Fr. 6 Ein besonderes Erlebnis auf einer meiner letzten Fahrten (möglichst mit Bildern und Zeichnungen)
- Fr. 7 a) Vater und Sohn in Hebbels Trauerspiel: "Agnes Bernauer"
- b) Meine Stellungnahme zu der Staatsidee in Agnes Bernauer.
- c) Charakterbild der Agnes.
- Fr. 8 a) Was hat Ihnen das Spiel: "Die Versuchung des Rabanus Maurus" unseres Heimatdichters Josef Ma'nus Wehner zu sagen?
- b) Was erwarten Sie von einem wertvollen Film?
- c) Welche Bedeutung hat die Eisenbahn im täglichen Leben des Menschen.
- Fr. 6 war ein Hausaufsatz!)

Obersekunda C

- Fr. 1 Welche Gedanken legte Schiller seiner Prosaschrift: "Der Verbrecher aus verlorener Erde" zu Grunde.
- Fr. 2 a) Die Bedeutung des Waldes.
- b) Das Wasser im Dienste der Volkswirtschaft.
- c) Obstbaumblüte in meiner Heimat.
- d) Helle Fenster in dunkler Nacht.
- Fr. 3 a) Was müßte eine Jugendorganisation bieten, wenn Sie ihr beitreten sollten.
- b) Das Meer ist eine Quelle der Macht und des Wohlstandes der Völker. (Beweisen Sie diese Behauptung durch Beispiele aus der Geschichte).
- c) Könnte der General in Gogols Novelle: "Der Mantel" ein Mensch unserer Zeit sein?



Obersekunda c

- Fr. 4 a) "Schon manchem wars am Morgen lieb, daß gestern er gelassen blieb!" (Aus Ruodlieb)
- b) Was ist im Heliand besonders volkstümlich?
- c) Welche Ideale des Rittertums können für uns junge Menschen noch von Bedeutung sein?
- Fr. 5 a) Der Einfluß der dörflichen Umwelt auf die Charakterentwicklung des Helden in der "Judenbuche".
- b) Novellistische Spannungswirkungen in der Judenbuche.
- c) Mit welchem Recht kann Kleist von Kohlhaas sagen: "Das Rechtsgefühl macht ihn zum Räuber und Mörder!"
- d) Welche Verwandtschaft zeigen Goethes "Götz" und Kleist's "Kohlhaas" in ihrem Kampf ums Recht?
- Fr. 6 a) Welche Hauptabschnitte kann man in der Entwicklung Parzivals unterscheiden?
- b) Wie wird Wolframs Auffassung von seiner Berufung "schildes ambet ist nunart" durch das Bild des Dichters in der manessischen Handschrift versinnbildlicht.
- c) Wie wird heutzutage der Weihnachtsgedanke verflacht und entwürdigt.
- d) Die Werbemittel der Fuldaer Geschäftswelt.
- Fr. 7 a) Hat die Forderung "Sei höflich in Wort, Tat und Gesinnung!" unbedingte Geltung in allen Lebenslagen?
- b) (Gedanken über die Höflichkeit im Anschluß an die Behandlung der ritterlichen Dichtung).
- c) Auf welchen Wegen erlangen wir Kenntnis von den Vorgängen in der Welt?
- d) Wodurch erweckt Hagen im Niebelungenlied sowohl unsere Beachtung als auch unsere Teilnahme?
- e) Halten Sie eine Filmkontrolle für berechtigt?

Unterprima A

- Fr. 1 a) War Marquis Posa an seinem Schicksal schuld?
- b) Schillers Staatsideal in Don Carlos.
- c) Das Ideal der Freundschaft in Don Carlos.
- Fr. 2 Diktat (Zeichensetzung).
- Fr. 3 a) Was könnte Sie zum Auswandern veranlassen?
- b) Schiene und Straße.
- c) Vom Sinn der Höflichkeitsformen.
- d) Vom Sinn des "Hobby".



Unterprima A

- Fr. 4 a) War die Ermordung Wallensteins sittlich gerechtfertigt ?  
b) Wie würden Sie als Spielleiter Wallenstein darstellen lassen ?  
c) Was meint Schiller, wenn er die Gräfin Terzky sagen läßt : "Denn recht hat jeder eigene Charakter, der übereinstimmt mit sich selbst; es gibt kein anderes Unrecht als den Widerspruch."
- Fr. 5 a) Warum kam es nach dem ersten Weltkrieg zu einer Wiederentdeckung Hölderlins in Deutschland ?  
b) In welchem Sinn kann man Hölderlin einen nationalen Dichter nennen ?  
c) Weshalb ist die Jugend - wie der Sprecher der europäischen Jugend in Fulda behauptete - politisch desinteressiert.
- Fr. 6 a) Ein Brief an eine Ältere Person. )  
b) Ein Brief an einen Gleichaltrigen. ) Hausaufsatz

Unterprima B

- Fr. 1 a) "Das Wunder von Mailand", wie haben Sie den Film verstanden ?  
b) Gedanken über den Gesellschaftstanz.  
c) Ein Buch, ein Film, ein Theaterstück, was hat mir daran besonders gefallen ?
- Fr. 2 a) Vorteile und Gefahren der Pressefreiheit.  
b) Wertung des Begriffes "Gehorsam"  
c) Was mein Storm mit den Worten :  
"Der eine fragt, was kommt danach, der andere fragt nur, ist es recht. Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht."
- Fr. 3 a) Sind Sie dafür, daß jeder junge Mensch Ihres Alters Anspruch auf einen Hausschlüssel hat ?  
b) Sind die Bürger eines demokratischen Staates in jeder Hinsicht frei ?  
c) Sozialer Friede als Aufgabe. - Wie kann der einzelne dazu beitragen, im Kreise der Nachbarschaft soziale Spannungen auszugleichen ?
- Fr. 4 a) Bedarf auch der demokratische Staat einer Aristokratie ?  
b) Wie denken Sie - soweit Sie sich als geistiger Arbeiter fühlen - über den Wert der körperlichen Arbeit ?  
c) Wer trägt die Schuld an Agnes Bernauers Tod ?  
d) Das Verhältnis des Individuums zum Staat nach Hebbels "Agnes Bernauer."



Unterprima B

- Nr. 5 a) Inwieweit wurde das Rabanus-Spiel für Sie ein Erlebnis?
- b) Was soll mit der Bezeichnung des deutschen Soldaten als "Staatsbürger in Uniform" ausgesagt werden ?
- c) Ist es ein Zeichen von Schwäche, seine Meinung zu ändern ?

Unterprima C

- Nr. 1 a) Vom Sinn und Wert gesellschaftlicher Formen.
- b) Notwendigkeit und Grenzen der Gewerkschaftsbewegung.
- c) Können wir die letzte Wandlung Viratas bejahen?  
(zu Stephan Zweig: "Die Augen des ewigen Bruders.")
- Nr. 2 a) Wie können wir dazu beitragen, das gesamtdeutsche Bewußtsein wachzuhalten ?
- b) "Mißtraue jeder Freude, die nicht auch dankbar macht." (Hecker)
- c) Ist die Leistung der einzige Maßstab für den Wert eines Menschen ?
- Nr. 3 a) Kann sich der einzelne ohne Gefahr vom Leben der Gemeinschaft absondern ?
- b) Was macht Ihre Erfahrungen nach einem Theaterabend zu einem bleibenden Gewinn ?
- c) Halten Sie Beschäftigung mit der griechischen Dichtung für einen Gewinn ?
- Nr. 4 a) Gesundheit, sagt man, sei das höchste Gut des Lebens. Würden Sie jedes andere dafür hergeben ?
- b) Hat es einen Sinn, fremde Sprachen zu lernen, auch wenn man weiß, daß man sie praktisch nie brauchen wird ?
- c) Vermag beruflicher Erfolg dem Menschen dauernde Befriedigung verleihen ?
- Nr. 5 a,b,c, siehe Nr. 5 a,b,c : Unterprima B (oben)

Unterprima B

- Nr. 1 a) Die Gestalt des Mephistopheles in Goethes "Faust I"
- b) "Alle menschl. Gebrechen sühnet seine Menschlichkeit." Was bedeutet dies Wort für Goethes Schauspiel "Iphigenie auf Tauris" ?
- c) Schilderung eines der folgenden Charaktertypen: Geizhals, alter Geck, Klatschbase, Griesgram, Angsthase.
- Nr. 2 Hausaufsatz : Themen über Goethes Leben, Goethes Werke.  
(Die Themen wurden nach Rücksprache mit dem Deutschlehrer festgelegt)



Oberprima B

- Fr. 3 a) Fr. Hölderlin: "Der blinde Sänger."  
b) Kann die Seelenhaltung des Prinzen von Homburg in Kleiste Schauspiel für unser Leben bedeutsam sein?  
c) Halten Sie es für richtig, wenn eine Stadt ihre Motorrennfahrer nach einem sehr bedeutenden Sieg offiziell ehrt und öffentlich feiert?
- Fr. 4 Hausaufsatz: Mein Bildungsweg
- Fr. 5 a) In welchem Sinne sind die Weber in G. Hauptmanns gleichnamigem Drama Held des Stückes?  
b) Versuchen Sie, die Einheit des Hofmannsthalschen Lebensgefühls aufzuzeigen in einem Vergleich der "Ballade des äußeren Lebens" mit dem lyrischen Drama "Der Tor und der Tod"  
c) "Das schöne Deutschland" Betrachtung und Versuch einer Bewertung dreier Plakate der Fremdenverkehrswerbung.

Oberprima A

- Fr. 1 a) Zehn Jahre nach dem Ende. - Betrachtungen zur heutigen Lage Deutschlands.  
b) Gehören Auslandsreisen notwendig zur Bildung?  
c) Menschentypen aus Schillers "Wallensteins Lager."  
d) Der Prolog zu Schillers "Wallenstein" (Interpretation)
- Fr. 2 a) Darf Europa eine bessere Zukunft erhoffen?  
b) Welche Forderungen möchten Sie beim Wiederaufbau einer deutschen Wehrmacht verwirklicht sehen?  
c) Brief an einen <sup>Freund</sup>, der auszuwandern beabsichtigt.  
d) Gehört zum Theater- oder Konzertbesuch der schwarze Anzug?
- Fr. 3 a) Wie beurteilen Sie die Beweggründe für Wallensteins Handeln in Schillers Drama?  
b) Ist Octavio Piccolomini ein Verräter?  
c) Billigen Sie Max Piccolominis Verhalten gegenüber seinem Feldherrn und Freund (und gegenüber seinem Vater) ?  
d) Nehmen Sie Stellung zu dem Wort des Octavio in Schillers "Piccolomini" (I/4) : "Es gibt noch höheren Wert, mein Sohn, als kriegerischen."  
e) Wallenstein und die beiden Piccolominis.  
f) Die Frauengestalten in Schillers "Wallenstein."



Oberprima A

- Fr. 4 a) Wie kündigt Goethe in den Gestalten seiner "Iphigenie" das humanistische Menschenbild?
- b) Fausts Weg vom Gottsucher zum Teufelsbündler (eine Interpretation)
- c) Die "Wette" des Herrn mit Mephisto und Fausts Teufelspakt.
- Fr. 5 a) Ist es richtig, den Wert eines Menschen nur nach seiner Leistung einzuschätzen?
- b) Würden Sie, wenn Sie noch einmal vor dem Eintritt in die Höhere Schule ständen, sich wieder für das Gymnasium entscheiden?
- c) Was halten Sie von der Behauptung "Die Politik verdirbt den Charakter" ?
- d) Was wird die Kunst wohl in Ihrem künftigen Leben bedeuten?
- e) Hätten Sie lieber in einer vergangenen Zeit gelebt, oder erscheint Ihnen das Leben in unserer Gegenwart lebenswerter?
- Fr. 6 a) Mein "Steckenpferd" - wie ich es betreibe, und was es mir bedeutet.
- b) Sollte die Todesstrafe in der deutschen Rechtspflege wieder eingeführt werden?
- c) Ist die Hausmusik in unserer Zeit nicht überholt?
- d) Was kann uns heutigen Menschen Goethes "Iphigenie" geben?



Berufskundethemen  
der OIa (1955-56)

Bahr, Helmut	Der Beruf des Astronomen Praktische Forschungs-astronomie
Bandemer, Karl Friedrich	Volksschullehrer in der Stadt
Bietz, Albrecht:	Musiker
Bietrich, Lothar:	Volksschullehrer in der Stadt
Behling, Heribert:	Mathematik-und Physiklehrer an höheren Schulen
Feuerstein, Sturmius:	Der Musiklehrer an der Volksschule
Fischlein, Klaus:	Der Psychologe
Fertel, Eckard:	Der Arzt (Chirurg)
Jakob, Wolfgang:	Studienrat für alte Sprachen
Jrey, Helmuth:	Der Archivbeamte
Janger, Bernhard	Der Polizeibeamte
Ludwig, Peter:	Der Chemiker
Malik, Karl:	Der Rechtsanwalt und Notar
Müller, Josef:	Der praktische Arzt
Raffalsky, Manfred:	Der Jurist (Amtsrichter)
Steiner, Jochen:	Der Naturwissenschaftler an der höheren Schule
Stock, Willi:	Der Sportlehrer an der höheren Sch.
Tedertz, Karl-Adolf:	Studienrat für Deutsch u. Sport
Will, Winfried:	Diplom - Braumeister

Berufskundethemen  
der OI b (1955-56)

Biedorf, Gerhard:	Der Diplomvolkswirt
Burkard Otto:	Der Forstwirt
Goldbach, August:	Der Altphilologe
Graune, Franz-Josef:	Der Apotheker
Heimrich, Erwin:	Der Jurist (Der höh. Verwaltungsbe)
Jakob, Peter:	Der Vermessungsingenieur
Jovy, Eberhard:	Der Notar
Meespies, Konrad:	Der Sportlehrer
Möse, Gerhard:	Der Neuphilologe
Mreß, Wolfgang:	Der Volksschullehrer
Mummel, Karl-Heinz:	Der Elektroingenieur
Meinweber, Winfried:	Der Altphilologe
Möller, Berthold:	Der Volksschullehrer
Pietsch, Josef:	Der Zahnarzt
Rathmann, Ernst:	Der Studienrat (Mathematik u. Phy- sik)
Schrumpf, Gangolf:	Der Germanist
Trageser, Alois:	Der Diplomlandwirt
Wäsche, Günter:	Der praktische Arzt



Lebenskundethemen

1955-56

Graf Ballestrem, Gotthard:	Die Bedeutung der Aufforstung
Graf Ballestrem, Pius:	Meine erste Italienreise
Heis Günther:	Von der Dreifelderwirtschaft zur Fruchtwechselwirtschaft
Hille, Heribert:	Wirtschaftliche u. politische Gestalt des Ostens und Westens
Hartmann, Martin:	Wo steht die moderne Forschung in der Biochemie? (aufgezeigt am Chlorophyll)
Hornef, Winfried:	Die heutige Lage der Jugendverbände
Hummel, Theo:	Suomi - Finnland, ein Fahrtenbericht
Jestädt, Manfred:	Die geschichtliche Entwicklung der Orgel
Linnemann, Fritz:	Bildung und Bildungsmöglichkeiten
Malk, Franz-Josef:	Beethoven! Die 5. Symphonie
Meilinger, Konrad:	Vor- und Frühgeschichte des Fuldaer Landes
Möller, Gerhard:	Die Entwicklung des Volksliedes
Reinisch, Joachim:	Politische Propaganda in der "Deutschen Demokratischen Republik".
Rohmann, Adolf:	Der Mensch und die darstellende Kunst
Rum, Ernst:	Die kulturellen Aufgaben des deutschen Sports
Ruppel, Siegfried:	Gutenberg, sein Leben und Werk
" "	Wo steht China heute?
Schlosser, Otto:	Die Geschichte der Klaviermusik
Schmitt, Peter:	Der deutsche Weinbau
Schubert, Hans-Georg	Überblick über die römische Rechtsgeschichte
Schubert, Helmut:	Die Arbeit in der DDR
Seybert, Bernd:	Die Aquaristik oder das Süßwasser-Aquarium
Steinhoff, Hans-Hugo:	Meine Eindrücke von Paris
Wilcke, Hans-Alwin:	Die Physik der Farben
Brehler, Rainer:	Handschrift und Persönlichkeit
Ebert, Johann:	Warum Vereinigte Staaten von Europa?
Gerling, Wolfgang:	Das Leben und Wirken Mahatma Gandhis
Glania, Eberhard:	Wie bereitet uns die Mühle Mehl aus Korn?
Gros, Winfried:	Geschichte des Schachspiels
Haab, Alfons:	Der Saarbergmann
Höppner, Gerhard:	Robert Koch und sein Verdienst
Hoppe, Paul:	Das Buch vor und nach Gutenberg
Kaiser, Hubert:	Warum Wehrmacht?
Kiel, Albin:	Das Kreditwesen
Kircher, Norbert:	Der Tanz der Naturvölker
Krieger, Peter:	Pestalozzi und sein Werk
Kutzka, Eugen:	Staatssicherheitsdienst in Deutschland
Ligensa, Christian:	Der Segelflugsport
Weinhardt, Otto:	Woher stammt "König Fußball"?
Mathes, Paul:	Die Lage der deutschen Landwirtschaft
Schäfer, Reinhold:	Die Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung
Uebelacker, Hans:	Das Raumschiff und die Raumstation
Wögler, Armin:	Das Kausalitätsprinzip in der Physik
Wald, Edwin:	Der Lauf
" "	Der neueste Stand der Astronomie



IIIc

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 1. Antoni, Robert:     | Meine Heimat - Das Freigericht                                       |
| 2. Beckmann, Bernhard: | Kirchheim, mein Heimatort  |
| 3. Bosold, Albin:      | Die Geschichte Burghauns   |
| 4. Damm, Erhard:       | Marburg  |
| 5. Demuth, Arthur:     | Erziehung zum Staatsbürger   |
| 6. Englisch, Franz:    | Das Laienspiel   |
| 7. Frank, Bernward:    | Der Sport in der heutigen Zeit                                       |
| 8. Franz, Günther:     | Der Christ und die Gesellschafts-,<br>Staats- und Wirtschaftsordnung |
| 9. Fuhge, Hubert:      | Die Presse und ihre Wirkungsmöglich-<br>keiten                       |
| 10. Goebel, Oskar:     | Landjugend heute und ihre Seelsorge                                  |
| 11. Gutmann, Helmut:   | Welt - oder Universalsprachen  |
| 12. Heide, Gerfried:   | Meine Englandfahrt   |
| 13. Hüttmann, Gerhard: | Die Gewerkschaftsbewegung  |
| 14. Kreis, Heribert:   | Die Stille des Jazz  |
| 15. Lissek, Vincenz:   | Verteidigungsmittel der Völker                                       |
| 16. v. Rhein, Hermann: | Einführung in die neue Musik   |
| 17. Ries, Hermann:     | Probleme um die Wettervorhersage                                     |
| 18. Stopfkuchen, Karl: | Der Bau des Kosmos   |
| 19. Trost, Hermann:    | Die Entwicklung der Jugendpflege und<br>Jugendbewegung               |
| 20. Tüllmann, Herbert: | Europa im Werden   |
| 21. Winter, Georg:     | Die Vorgeschichte der Rhön   |



VIII.

Stoffverteilungsplan für den Verkehrsunterricht  
durch die Polizeiverwaltung an den Höheren Schulen

S e x t a

1. Stunde: Anzeigen der Fahrtrichtungsänderung  
Verhalten beim Links- und Rechtsabbiegen

2. Stunde: Dias: Anzeigen - Abbiegen  
Film: Ein Radler gab kein Zeichen

Quinta

1. Stunde: Vorfahrt

2. Stunde: Dias: Vorfahrt  
Film: Vorfahrt

Quarta

1. Stunde: Ausrüstung des Fahrrades  
Benutzung der Fahrbahn mit den einschlägigen  
Ge- und Verbotszeichen

2. Stunde: Dias: Fahrbahnmarkierungen, Umleitung, Ver-  
kehrszeichen auf Autobahnen  
Film: Ob diese Radfahrer

Untertertia

1. Stunde: Ausweichen und Überholen

2. Stunde: Dias: Halten und Parken  
Film: Karl wird kuriert

Obertertia

1. Stunde: Geschwindigkeit der einzelnen Verkehrsteilnehmer  
Bremsweg- Anhalteweg

2. Stunde: Verkehrsfilm



Untersekunda

1. Stunde: Einteilung und Erlangung von Führerscheinen  
Die gesetzlichen Bestimmungen über das Moped
2. Stunde: Verkehrsfilme

Obersekunda

1. Stunde: Das Straßenverkehrsgesetz
2. Stunde: Verkehrsfilme

Unterprima

1. Stunde: Die verkehrsrechtlichen Bestimmungen des Strafgesetzbuches: §§ 142, 248 b, 315 a, 316, 330 c
2. Stunde: Verkehrsfilme

Oberprima

1. Stunde: Alkohol und Verkehr - Die Entziehung des Führerscheines nach dem StGB § 42 a und der StPO § 94 und 111 a
2. Stunde: Verkehrsfilme



Punkt 6: Die Lesestoffe im deutschen und fremdsprachlichen Unterricht.

D e u t s c h

VI a: Bender, Lesebuch, Bd. I (ausgewählte Lesestücke und Gedichte)  
Fahn-Pfleiderer, Spracherziehung, I.

VI b: siehe VI a

V a: Bender, Lesebuch, Bd. II (Auswahl)

V b: siehe V a

IV a: Bender, Lesebuch, Bd. III (Auswahl)

IV b: siehe IV a

UIIIa: Bender, Lesebuch, Bd. IV  
Schiller: Wilhelm Tell  
Storm: Pole Poppenspärer

UIIIb: Bender, Lesebuch, IV. Band  
Hauff: Die Karawane  
Rosegger: Der Weichenwärter  
v. Ebner-Eschenbach: Krambambuli  
v. Charles Sealsfield: Der Kampf ums Blockhaus  
Storm: Pole Poppenspärer  
Kipling: Dschungelbuch  
Stifter: Bergkristall  
Sachs: Der fahrende Schüler im Paradies  
Schiller: Wilhelm Tell

OIIIIa: Bender, Lesebuch, V. Band (Auswahl)  
Schiller: Wilhelm Tell  
" : Jungfrau v. Orleans  
Storm : Der Schimmelreiter  
Weber : Dreizehnlinden

OIIIIb: Bender, Lesebuch, v. Band (Auswahl)  
Storm: Pole Poppenspärer  
" : Der Schimmelreiter  
Schiller: Jungfrau v. Orleans

UIIIa: Bender, Lesebuch, VI. Band (Auswahl)  
Schiller: Maria Stuart  
Goethe : Götz v. Berlichingen  
Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts  
" : Schloß Durande  
Stifter: Der Hagestolz  
Storm: Der Schimmelreiter  
v. Kleist: Michael Kohlhaas  
Grillparzer: Der arme Spielmann  
(außerdem Privatlektüre)

UIIIb: Bender, Lesebuch, VI. Band (Auswahl)  
Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts  
Stifter: Der Hagestolz  
Gotthelf: Elfie, die Magd



D e u t s c h

U I Ib: G.Keller: Die drei gerechten Kammacher  
 C.F.Meyer: Der Schuß v.d.Kanzel  
 Storm : Schimmelreiter  
 Goethe : Götz von Berlichingen  
 Schiller: Maria Stuart  
 Shakespeare: Sommernachtstraum

U I Ic: Bender, Lesebuch, VI.Band (Auswahl)  
 Goethe : Götz v.Berlichingen  
 Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts  
 Grillparzer: Weh dem, der lügt  
 Schiller : Maria Stuart  
 Raabe : Else von der Tanne  
 Storm : Der Schimmelreiter  
 Rahn-Pfleiderer, Spracherziehung.

O II a: Altdeutsches Lesebuch  
 Goethe : Götz v.Berlichingen  
 Hebbel : Agnes Bernauer

O I Ib: Altdeutsches Lesebuch (Auswahl)  
 Hebbel : Agnes Bernauer  
 Kleist : Der zerbrochene Krug  
 Bergengruen: Das Hornunger Heimweh  
 " : Die Feuerprobe  
 Auswahl aus Stephan Zweigs: Sternstunden d.Menschheit  
 Albrecht Goes: Unruhige Nacht

O I Ic: Türmer, Lesebuch, Band VI (Auswahl)  
 Goethe : Götz von Berlichingen  
 Schiller : Der Verbrecher aus verlorener Ehre  
 Gogol : Der Mantel  
 Kleist : Michael Kohlhaas  
 A.v.Droste-Hülshoff: Die Jugendbuche  
 Stifter : Das Heidedorf  
 Hebbel : Die Nibelungen  
 Heine : Neue Gedichte

U I a: Bender, Lesebuch, Band VII (Auswahl)  
 Schiller : Don Carlos  
 " : Wallenstein, I, II, III  
 Hebbel : Gyges und sein Ring  
 Grillparzer: König Ottokars Glück u. Ende  
 " : Ein Bruderkrieg im Hause Habsburg

UIb : Bender, Lesebuch, Band VII (Auswahl)  
 Lessing : Nathan der Weise  
 Saaz : Der Ackermann aus Böhmen  
 Th.Mann : Mario und der Zauberer  
 Hebbel : Agnes Bernauer  
 Goethe : Hermann und Dorothea



D e u t s c h

U I c : Bender, Lesebuch, Band VII ( Auswahl )  
Stephan Zweig : Die Augen des ewigen Bruder  
J. v. Saaz : Der Ackermann aus Böhmen  
Lessing : Nathan der Weise  
Goes : Unruhige Nacht  
Storm : Aquis sub mersus  
Borchert : Die drei dunklen Könige  
Andres : Wir sind Utopia  
C. F. Meyer : Die Hochzeit des Mönchs (Der Heilige)  
Schiller : Wallenstein

O I a : Bender, Lesebuch, Band VII ( Auswahl )  
Schiller : Wallenstein, I, II, III  
Goethe : Iphigenie  
" : Faust, I, II  
Mörike : Mozart auf der Reise nach Prag  
Stifter : Brigitta  
Schiller : Romeo und Julia auf dem Dorfe  
Hauptmann : Die Weber  
Hofmannsthal : Jedermann  
Bergengruen : Die Feuerprobe  
v. Le Fort : Gericht des Meeres  
Binding : Der Opfergang  
Andres : Wir sind Utopia.

Arbeitsgemeinschaft :  
Goethe : Egmont  
Weinheber : Auswahl aus "Späte Krone" und  
"Adel und Untergang"  
Zweig : Angst

O I b : Lesebuch Bender, Band VII ( Auswahl )  
Goethe : Faust I  
Brentano : Die Geschichte vom braven Kasperl  
und schönen Annerl  
Kleist : Der Prinz von Homburg  
Keller : Romeo und Julia auf dem Dorfe  
" : Das Fähnlein der sieben Aufrechten  
C.F.Meyer : Die Versuchung des Pescara  
Grillparzer : Ein Bruderzwist im Hause Habsburg  
Stifter : Brigitta

Arbeitsgemeinschaft :  
Wiechert : Missa sine nomine  
Andres : Wir sind Utopia  
Kafka : Auf der Galerie  
" : Der Landarzt  
" : Strafkolonie  
Th.Mann : Der Tod in Venedig  
" : Tonio Kröger  
Sartre : Die Fliegen  
Th. Wilder : Unsere kleine Stadt  
W. Lehmann : Gedichte  
H. Hesse : Gedichte



L a t e i n

- VI a: Ludus Latinus, I. Teil, Übungsstücke 1 - 24
- VI b: Ludus Latinus, I. Teil, Übungsstücke 1 - 25
- V a: Ludus Latinus, I. Teil, Stück 27 - Schluß  
" II. Teil, Nr. 1 und 2
- V b: Ludus Latinus, I. Stück 25 - 42  
" II. Stück 1 - 4
- IV a: Ludus Latinus, II, 23 - Schluß u. III. Teil 1 - 5
- IV b: " " II, 19 - 30 und III. Teil 1 - 9
- UIIIa: Caesar, Bellum Gallicum, I, 1 - 29  
Ludus Latinus III
- UIIIb: Caesar, Bellum Gallicum, 1 - 19 und 27 - 34  
Ludus Latinus III. Teil
- OIIIIa: Caesar, Bellum Gallicum, I, 30 - 54, IV, 11 - 28  
Ludus Latinus IV. Teil
- OIIIIb: Caesar, Bellum Gallicum
- U IIA: Ovid, Met. I, 336 - 390  
VI, 340 - 381, X, 1 - 77  
Livius, Buch 21, Kap. 1 - 5 und 9 - 10 und 11 - 15, Kap.  
18, 26 - 28  
Kap. 32, 33, 35  
Buch 22, Kap. 3 - 7, 43, 44 - 49  
Ludus Latinus IV, Nr. 156 - 192
- U IIB: Ovid, Met. und Livius, Buch XXI in Auswahl  
(Auswahl)
- U IIC: Bornemann, Lat. Unterrichtswerk II, Auswahl  
Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum, Buch I, Kap. 1 - 13
- O IIA: Sallust, De coniuratione Catilinae  
Cicero, 1. catilinar. Rede  
Tacitus, Germania, 1 - 18
- O IIB: Sallust, De coniuratione Catilinae  
Cicero, I. catilinar. Rede  
Tacitus, Germania
- O IIC: Tacitus, Germania  
Sallust, De bello Catilinae  
Cicero, In catilinam (Auswahl)  
Seneca, Epistulae morales (Auswahl)  
Augustinus, Confessiones (Auswahl)
- U Ia: Cicero, De re publica  
" Rede für den Oberbefehl des Pompeius  
Horaz, Carmina, sermones, Oden
- U Ib: Catull, Auswahl, Cicero: Somnium scipionis  
Cicero, Briefe, Auswahl  
Horaz, Gedichte, Auswahl



L a t e i n

- U I c : Tacitus Germania in Auswahl  
 Horaz , Sermones I/ 9, Oden Buch I-IV in Auswahl  
 Carmina saeculare  
 Cicero, De re publica I-III und Einleitung
- O I a : Cicero, De re publica, I, III  
 Vergil, Ecloga, Georgica  
 Vergil, Aeneis
- O I b : Cicero, De re publica, I - Vi  
 Livius, II und V und VIII  
 Vergil, Aeneis, I, 1-400 und VI, 637 ff.

G r i e c h i s c h

- U IIIa: Übungsbuch : Schiering-Krüger, Kap. 1 - 30  
U IIIb: s. U III a  
O IIIa: Schiering-Krüger, Griech. Übungsbuch  
O IIIb: Sophokles, Antigone  
 Homer, Ilias  
 Thukydides
- U II a: Übungsbuch: Stück 65 bis Stück 84  
 Xenophon, Anabasis, Buch I, Stücke aus II, III, V
- U II b: Xenophon, Buch I
- U II c : realgymnasiale Klasse
- O II a : Homer Odyssee, Auswahl aus dem 1. Teil  
 Herodot, Kroisos und Solon, Polykrates, Persischer Kronrat  
 Platon, Apologie 1-15
- O II b : Homer, Odyssee Buch XIV und XXI, XXII, 1-88  
 Herodot: Polykrates und Kroisos (Novellen)  
 Solon, Staatsselegie
- O II c : Homer, Odyssee, 14. Buch, Auswahl aus den Büchern 15-22  
 Herodot: Polykrates u. Kroisos (Novellen)  
 Solon, Staatsselegie
- U I a : Platon : Kriton, Gorgias  
 Homer : Ilias, Gesang, I, VI, IX, XVI, XVII, XXIV i. Auswahl
- U I b : Platon, Kriton; Heriod, Weltaltermythos  
 Solon, 2 Elegien, Ilias I, aus VI, XXII
- U I c : Platon, Phaidon (Abschluß) Homer: Ilias, Buch I und VI  
 Homer, Ilias, Buch XXIV, Sophokles: Antigone (1. Teil)
- O I a : Apologie des Sokrates (Platon) und Platon: Kriton, Phai-  
 don; Sophokles : Antigone ; Homer: Ilias (VI, XII, u. XXII.  
 Buch ) Thukydides .
- O I b : Sophokles: Antigone und König Ödipus in Übersetzung  
 Thukydides: Geschichte des peloponnes. Krieges!



E n g l i s c h

- IV a : Alpers-Kampermann-Voges: "Britain and America",  
Ausgabe B, I. Band
- IV b : "Britain and America", Ausgabe B, I. Band,  
bis Lektion 7 einschließlich
- U IIIa: "Britain and America", III. Teil
- U IIIb: Face to Face with Death ( Klett 5442 )
- O IIIa: Lehrbuch: "Britain and America" 3. Band,  
Cronin: The Rose  
Walton: Famous Explorers  
"Junior" Zeitung
- O IIIb: Lehrbuch: "Britain and America" 3. Band,  
bis Lektion 6 einschließlich.
- U IIa: Lehrbuch: "Britain and America" Bd. III. B
- U IIb: "Britain and America" Bd. III. B  
Galhico: The Snell Miracle  
Caldwell: Georgia Boy  
Junior World and Press
- U II c: "Britain and America" Bd. V. A.  
Steinbeck: The Red Pony  
World and Press,
- O II a: Thurber, "The Night the Bed fell"  
Galloway, "Here is London"
- O II b: With Car and Trailer across the USA (Klett 5464)
- O II c: "Hallo Old England"
- U I a: Lesebuch: "Learning English" Seite 1-11 u. 55-74  
Scenes of American History
- U I b: Hemingway, "The Old Man and the Sea"  
"Hallo Old England"
- U I c: siehe U I a
- O I a: Herrig-Förster  
Galsworthy, The man who kept his form  
Shakespeare: The Merchant of Venice  
Churchill: Their finest hour
- O I b: Shakespeare: King Lear  
Galsworthy, The man who kept his form  
W. Churchill: Their Finest Hour  
Gedichte des 19. und 20. Jahrhunderts



Französisch

U II c: La Vie Francaise, Lehrbuch

Unterprima: Arbeitsgemeinschaft:

für Anfänger und Fortgeschrittene: Französ.

Übungsbuch Einleitungskurs für Anfänger:

Lektion I bis III, für Fortgeschrittene:

Lektion I - VI.

Oberprima: 1. Jean Anouilh: Antigone

2. Honore de Balzac: Un Drame en bord de la mer

3. Jean Vercors: Le silence de la mer

4. Marivaux: Oncle Jules

außerdem Gedichte aus "Trésor de la Poésie  
francaise"

und Lesestücke aus "La Civilisation francaise"  
(Hirschgraben-Verlag)

- . - . - . -



Abiturthemen Ostern 1956

D e u t s c h :

Klasse Oberprima A :

I. Thema allgemeiner Art:

Mein "Steckenpferd" - wie ich es betreibe und was er mir bedeutet.

II. Thema sozialkundlicher Art:

Sollte die Todesstrafe in der deutschen Rechtspflege wieder eingeführt werden?

III. Thema kulturgeschichtlicher Art:

Ist die Hausmusik in unserer Zeit nicht überholt?

IV. Thema literarischer Art:

Was kann uns heutigen Menschen Goethes "Iphigenie" geben?

L a t e i n :

Cicero, Oratio pro L. Murena I. Cicero verteidigt den designierten Konsul L. Murena gegen die Anklage gesetzwidriger Amterschleichung. Diese Klage unterstützte der bekannte M. Cato (Uticensis). Die Rede wurde im November 63 nach der 2. katilinarischen Rede gehalten.

G r i e c h i s c h :

Thukydides, I, 80 - 81

M a t h e m a t i k :

1. Welcher von allen Messingzylindern, deren Achsenschnitt ein Rechteck mit dem konstanten Umfang  $U = 12$  cm ist, übt auf seine Unterlage durch sein Gewicht die größte Druckkraft aus? Warum fehlt in dieser Aufgabe die Angabe des spezifischen Gewichtes von Messing? - Extremwertbestätigung.
2. In einem Hof in Fulda, ( $\varphi = 50^\circ 33'$ ), der von einer Mauer umgeben ist, kann man die Sonne nur sehen, wenn ihre Höhe mindestens  $30^\circ$  beträgt. Wie lange scheint am längsten Tage ( $\delta = +23^\circ 27'$ ) die Sonne in diesen Hof? - Die zeichnerische Lösung ist eingehend zu begründen.
3. Wie groß sind die Seiten des gleichschenkligen Dreiecks, das der Ellipse  $16x^2 + 25y^2 = 400$  umschrieben wird, wenn dessen Grundlinie der großen Achse parallel ist, und wenn die zugehörige Höhe die Länge  $h = 20$  cm besitzt? - Außer der Rechnung ist eine schriftlich zu begründende Konstruktion mit der Längeneinheit 1 cm durchzuführen; die Ellipsenschablone darf benutzt werden.



Abiturthemen Ostern 1956(Oberprima B)D e u t s c h

## I. Thema allgemeiner Art:

Weshalb erweckt das Wort "Macht geht vor Recht" unseren Widerspruch? Prüfen Sie, ob und wie es sich widerlegen läßt!

## II. Thema literarischer Art:

"Der Mensch in der modernen Arbeitswelt"

Vergleich zweier Gedichte:

"Einem Tagelöhner" (C.F.Meyer) - "In den Gruben bei Herne" (E.H.Rakette)

## III. Thema sozialkundlicher Art:

Der deutsche Soldat ist "der Staatsbürger in Uniform".  
Was besagt dieser Grundsatz? Halten Sie ihn für richtig?  
Begründen Sie Ihre Meinung!

## IV. Thema kulturgeschichtlicher Art:

Ihre Eltern meldeten Sie vor etwa neun Jahren für die Sexta eines humanistischen Gymnasiums oder Progymnasiums an.  
War diese Schulwahl richtig, oder hätten Sie lieber eine gute Volksschul-, eine Mittelschul- oder realgymnasiale Bildung empfangen?

L a t e i n

M. Tullii Ciceronis pro A. Licinio Archia poeta oratic.

Kapitel 6 (§ 12, 13, 14 z. T.) z. T.

Probleme der Menschenbildung und der Beschäftigung mit der Wissenschaft.

G r i e c h i s c h

Das sokratische Nichtwissen. Ursprung und Entwicklung des verhängnisvollen Gegensatzes zwischen Athen und Sparta.

(Platon, Menon 79 E 5 ff)

M a t h e m a t i k

1. Die Gerade  $g_2 : 4x - 5y = 4$  schneidet die Ellipse

$$E = \frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{16} = 1 \text{ in den Punkten } P_1 \text{ und } P_2.$$

a) Wie lauten die Gleichungen der Tangenten, die in  $P_1$  und  $P_2$  an die Ellipse gezeichnet werden?

b) Wie groß ist der Flächeninhalt des Dreiecks, dessen Eckpunkte die Berührungspunkte  $P_1$  und  $P_2$  und der Schnittpunkt  $P_3$  der beiden Tangenten sind?

Wähle für die Zeichnung einen geeigneten Maßstab!



2. In eine Kugel vom Radius  $R = 10$  cm soll ein gerader Kreiskegel von möglichst großem Volumen einbeschrieben werden. Bestimme Grundkreisradius, Höhe und Volumen des gesuchten Kegels! ( $\sqrt{2} = 1,41$ )
3. Ein senkrecht stehender Stab von der Länge  $l = 2$  m wirft in Hamburg ( $\varphi 53^{\circ} 33'$ ;  $\lambda = 9^{\circ} 58'$ ) am Nachmittag des 4. November 1955 einen  $s = 7,46$  m langen Schatten auf die horizontale Erdoberfläche. ( $\odot \delta = -15^{\circ} 3' 55''$ )
- a) um wieviel Uhr WOZ wurde die Länge des Schattens bestimmt?
- b) Um wieviel Uhr MEZ wurde die Länge des Schattens gemessen? (Zgl: + 16 m 24 s)

Gib eine ausführliche Begründung für die Konstruktion an!